

RP - Online + Tagesausgabe vom 14.3.2023

90 Kunstwerke in einer kleinen Pop-up-Galerie

Die Künstlergruppe Wendehammer-Gilde zeigt voraussichtlich bis Ende September eine Auswahl ihrer Arbeiten in einem ehemaligen Tattoo-Studio.



In der Ausstellung der Wendehammer-Gilde wird jeder Zentimeter Platz ausgenutzt.

RP-FOTO: ANDREAS ENDERMANN

VON BERND SCHUKNECHT

HEERDT | Künstlerisches Schaffen hat im linksrheinischen Heerdt einen neuen Ort zur Präsentation gefunden. Wo zuvor farbige Tattoos unter die Haut gestochen wurden, ist jetzt eine Pop-up-Galerie entstanden, in der die Künstlergruppe Wendehammer-Gilde bis voraussichtlich Ende September ihre Arbeiten zeigen wird.

Zur Vernissage fanden sich viele interessierte Besucher ein. In ihrer Begrüßung dankte Künstlerin und Autorin Nicolette Bohn insbesondere Andreas und Anja Bahners, die als kunstaffine Menschen den Laden als Teil eines größeren Bauvorhabens bis zu dessen Beginn der Gilde zur Nutzung überlassen haben. „Der Laden war ideal, so konnten wir ihn in nur 14 Tagen in eine kleine Galerie verwandeln“, sagte Ellen Rosenthal.

Eine beachtliche Menge an Exponaten füllt den überschaubaren Raum. Insgesamt sind 90 Arbeiten, Bilder in Öl, Acryl, Aquarell oder als Pastellzeichnung, Kleinplastiken, Fotografien sowie Objekte zu sehen. An der Ausstellung haben sich Nicolette Bohn, Ulrike Bornewasser, Hiltrud Flake, Ute Jaschke, Britt Lachmund, Heinz Laqua, Ellen Rosenthal, Richart, Horst Surall, Hartmut Terstappen und Elina Zaitseva beteiligt.

Die Entscheidung zur Petersburger Hängung sei aber nicht nur der Platznot geschuldet, sondern es bestand die erklärte Absicht, auf diese Weise sowohl das künstlerische Spektrum als auch Spannungsverhältnisse zwischen den Arbeiten zu verdeutlichen. Impressionen vom Meer, seien es die Dünenlandschaft von Ellen Rosenthal oder die trotz des kleinen Formats mit lebhafter Farbigkeit beeindruckenden „Meeresspiegelungen“ von Ulrike Bornewasser, dokumentieren eindrucksvoll

die emotionale Verbindung der Künstlerinnen zu maritim geprägten Landschaften. Für Hartmut Terstappen liegt das Gute eher in heimatlicher Nähe. Seine Tusche-Aquarell-Bilder zeigen Ansichten von Schloss Jägerhof und Andreaskirche sowie den Nikolaus-Knopp-Platz als den Mittelpunkt von Heerdt. „Ich bin halt Tierliebhaber“, kommentiert Horst Surall seine Aquarelle von tobenden Hunden oder fliegenden Enten, bei denen er gekonnt Momentaufnahmen festhält. Nicht weniger tierisches Feingefühl offenbaren seine Steinarbeiten, etwa von einem schlafenden Fuchs. Eine große thematische Abwechslung innerhalb der ohnehin abwechslungsreichen Ausstellung präsentiert Richart, dessen Objekte hinter einer fast als komisch empfundenen Oberfläche auch vielfach zum Nachdenken anregen.

Die Ausstellung der Pop-up-Galerie Alt Heerdt 4 kann jeweils samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr besichtigt werden.